

## XXXII.

### Bücheranzeigen.



Aus äusseren Gründen kamen wir nicht dazu, in den letzten Heften des Archivs über die neueren Erscheinungen auf dem Gebiete der neurologischen und psychiatrischen Literatur zu berichten. Das Wesentliche soll in den nächsten Heften nachgeholt werden. Für heute beschränken wir uns darauf, auf mehrere bemerkenswerthe Monographien hinzuweisen, welche hervorgerufen zu haben, ein Verdienst des Nothnagel'schen Handbuchs für specielle Pathologie und Therapie ist.

Zu den früheren vortrefflichen Arbeiten von Bernhardt, v. Frankl-Hochwart, v. Krafft-Ebing, v. Leyden und Goldscheider, Möbius, v. Monakow, Oppenheim, über welche z. Th. hier berichtet wurde, sind in den letzten beiden Jahren folgende getreten:

1. **E. Hitzig: Der Schwindel** (Vertigo). Band XII. II. Theil. II. Abtheilung. 1898. 101 S.

Ausgehend von den Experimenten über galvanischen und über Drehschwindel, dabei vielfach an seine eigenen früheren Untersuchungen anknüpfend, erörtert der Verfasser die mannigfachen Einrichtungen, welche der Organismus zur Erhaltung des statischen Gleichgewichts besitzt, und die subjektiven und objektiven Bewegungsstörungen, welche bei Störung dieser Einrichtungen zu Tage treten. Von peripheren Organen des „statischen Sinnes“ kommt nach ihm nicht allein der in erster Linie wichtige Labyrinthapparat in Betracht, sondern wesentlich auch die Endapparate des Muskelgefühls. Das hauptsächlichste Centralorgan dieses Sinnes ist das Kleinhirn. Ausser diesem ist aber auch das grosse Gehirn zunächst an dem Zustandekommen der subjektiven Erscheinungen des Schwindels wesentlich mitbetheiligt. Ferner scheint dem Stirnhirn auch eine directe Rolle zuzufallen. Wir müssen es uns versagen, auf die zur Klarstellung der complicirten Verhältnisse wesentlich beitragenden, ungemein überzeugenden, kritischen Erörterungen des Verfassers hier näher einzugehen, und wollen nur noch anführen, dass in den folgenden Kapiteln eine eingehende, vielfach auch durch neue Casuistik belegte Darstellung des bei den verschiedenen organischen Gehirnkrankheiten vorkommenden Schwindels gegeben ist,

ferner des Schwindels bei functionellen Gehirnkrankheiten (Epilepsie, Hysterie, Neurasthenie, Hypochondrie), sodann des Schwindels bei Vergiftungen und anderweitigen Veränderungen der Blutmischung, endlich des reflektorischen Schwindels.

---

**2. R. Wollenberg: Chorea, Paralysis agitans, Paramyoclonus multiplex.** Band XII. II. Theil. III. Abtheilung. 1899. Mit 5 Tafeln. 177 S.

Zur Unterscheidung der beiden Hauptformen der Chorea (der Sydenham'schen und der Huntington'schen) schlägt der Verfasser die Bezeichnung als infectiöse und degenerative Chorea vor. In dem Capitel über die erstere Form wird in klarer und überzeugender Weise alles zusammengestellt, was für die infectiöse Natur der Chorea minor spricht; dabei werden vielfach interessante neue, aus Hitzig's Klinik stammende Beobachtungen angeführt. Ebenso wird in dem zweiten Capitel die Chorea chronica progressiva unter Heranziehung neuer Fälle, die durch gute Abbildungen erläutert sind, in ihren eigenartigen Symptomen und ihrer besonderen Verlaufsweise anschaulich dargestellt. Wenn wir trotzdem mit den angegebenen Bezeichnungen nicht einverstanden und mehr zur Beibehaltung der alten Namen geneigt sind, so liegt dies daran, dass Uebergänge zwischen beiden Formen vorkommen, welche einer so absoluten ätiologischen Trennung entgegenstehen. — Die beiden folgenden Capitel über Paralysis agitans und über Paramyoclonus sind ebenso wie die beiden ersten durch klare, auf eigener Anschauung beruhende Darstellung ausgezeichnet.

---

**3. O. Binswanger: Die Epilepsie.** Band. XII. I. Theil. I. Abtheilung. 1899. 502 S.

Die deutsche Literatur besitzt bisher kein ähnlich umfassendes, die ganze Lehre von der Epilepsie behandelndes Werk. Der durch seine vielfachen experimentellen und klinischen Arbeiten auf diesem Gebiete zu einer solchen monographischen Darstellung desselben besonders berufene Verfasser giebt hier ein vollständiges Bild vom dem heutigen Stand unserer Kenntnisse über die Krankheit, in welchem ebenso die allgemein pathologischen und ätiologischen Fragen, wie die klinischen und therapeutischen in richtige Beleuchtung gesetzt werden. Auf Einzelheiten und auf die noch controversen Punkte kann hier nicht eingegangen werden. Es soll nur darauf hingewiesen sein, dass das Werk für jeden, der sich mit der Epilepsiefrage beschäftigt, vielfache Belehrung und Anregung bringt.

---

**4. E. Remak: Neuritis und Polyneuritis.** I. Hälfte. Bd. XI. III. Thl. III. Abthl. 1899. 290 S. Darin anatomischer und pathologisch-anatomischer Theil bearbeitet von Dr. **Eduard Flatau** in Warschau. Mit 18 Abbildungen, davon 15 in Farbendruck. 290 S.

In der geschichtlichen Einleitung giebt Remak einen Ueberblick über die sehr allmählig erfolgte Klärung der Begriffe bezüglich der Neuritis. Insbesondere wird auf die längere Zeit hindurch bestandene Neigung hingewiesen, die von Neuritis abhängigen Atrophien als Folge spinaler Erkrankung anzusehen, und auf die schliesslich, namentlich durch Leyden, erfolgte Klärung über den selbständigen Charakter der ersteren. — Es folgt zunächst das von Flatau bearbeitete Kapitel, in welchem, ausgehend von der normalen Structur der Nerven und ihrer Entwicklung, die Veränderungen bei der parenchymatösen Degeneration derselben beschrieben werden, weiterhin die Veränderungen des interstitiellen und des umgebenden Gewebes bei der eigentlichen Neuritis, im Anschluss daran auch die Muskelveränderungen. Die Verhältnisse im erkrankten Nerven selbst werden durch eine Anzahl guter Abbildungen erläutert. — Der grössere Theil dieser ersten Hälfte des Werkes ist sodan von Remak einer erschöpfenden Darstellung der klinischen Fragen gewidmet, und zwar wird zunächst die allgemeine Pathologie und Therapie der Neuritis besprochen, dabei auch die trophischen und angioneurotischen Erscheinungen eingehend gewürdigt; weiterhin folgt als erster Theil der speziellen Pathologie und Therapie das Kapitel über die „Neuritis aus örtlicher Veranlassung“, während die „Neuritis und Polyneuritis aus inneren Ursachen“ in der zweiten Hälfte des Werkes behandelt werden wird.

Wir behalten uns vor, nach deren Erscheinen auf das Werk zurück zu kommen, wollen aber schon jetzt auf die ungemein gründliche, klare und kritische Behandlung aller in Betracht kommenden Fragen hinweisen.

J.